

## Protokoll der Sitzung des Grossen Gemeinderates

Montag, 20. Oktober 2025, 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Dorfbergstrasse 2, Langnau

<b>Vorsitz</b>	Adrian Gerber, Präsident	Parteilos, SVP
<b>Anwesend</b>	Samuel Dällenbach, Stimmzähler	SP
	Florian Ruch, Stimmzähler	SVP
	Hans Ulrich Albonico, Mitglied	SP
	Beat Blaser, Mitglied	SVP
	Niklaus Blaser, Mitglied	SVP
	Pascal Braun, Mitglied	EVP
	Samuel Brechbühl, Mitglied	GLP
	Helena Day, Mitglied	Die Mitte
	Regula Engel, Mitglied	EVP
	Beat Fankhauser, Mitglied	FDP
	Tamara Fankhauser, Mitglied	GLP
	Thomas Gerber, Mitglied	SVP
	Renato Giacometti, Mitglied	SP
	René Habegger, Mitglied	Parteilos, SVP
	Martin Haldemann, Mitglied	Die Mitte
	Birka Junker, Mitglied	Parteilos, SP
	Markus Kaufmann, Mitglied	Parteilos, FDP
	Chantal Lauenstein, Mitglied	Die Mitte
	Michaela Liniger, Mitglied	SP
	Christian Oswald, Mitglied	SP
	Michael Ramseier, Mitglied	SVP
	Michael Reber, Mitglied	SVP
	Nazim Rexhepi, Mitglied	SP
	André Röthlisberger, Mitglied	EVP
	Erika Röthlisberger, Mitglied	GLP
	Lukas Rüfenacht, Mitglied	Parteilos, SVP
	Hans Stettler, Mitglied	Parteilos, SP
	Marianne Stettler Werren, Mitglied	Parteilos, SP
	Ivo Strahm, Mitglied	SP
	Urs-Beat Stucki, Mitglied	SVP
	Hansueli Tanner, Mitglied	Parteilos, FDP
	Barbara Wittwer, Mitglied	SVP
	Roland Zaugg, Mitglied	SVP
<b>Zusätzlich anwesend</b>	Walter Sutter, Gemeindepräsident	
	Thomas Gerber, Gemeinderat	
	Niklaus Müller, Gemeinderat	
	Daniela Bärtschi, Gemeinderätin	
	Beat Gerber, Gemeinderat	
	Jürg Gerber, Gemeinderat	
	Martin Lehmann, Gemeinderat	
	Michael Moser, Gemeinderat	
	Johann Sommer, Gemeinderat	
	Claudia Frutig, Finanzverwalterin	

<b>Entschuldigt</b>	Till Brand, 1. Vizepräsident Janosch Lehmann, 2. Vizepräsident Melanie Gerber, Mitglied Tobias Hauri, Mitglied Christof Hertig, Mitglied Bernhard Wegmüller, Mitglied	GLP SP Die Mitte SVP SVP FDP
<b>Zuhörer/innen</b>	13 Personen (inkl. Medienvertretende)	
<b>Weibelin</b>	Priska Gerber	
<b>Sekretariat</b>	Samuel Buri, Gemeindeschreiber	
<b>Protokoll</b>	Esther Baumgartner, Sachbearbeiterin	

Der Vorsitzende, Adrian Gerber, begrüsst die Ratsmitglieder, die Vertreter des Gemeinderates, die Presse sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur dritten Sitzung des Grossen Gemeinderates im Jahr 2025. Besonders begrüsst wird Pascal Braun, Mitglied des Grossen Gemeinderates seit 01. August 2025. Präsident Adrian Gerber dankt dem neuen Ratsmitglied für sein Engagement zugunsten der Gemeinde und wünscht ihm viel Erfolg und eine sinnstiftende politische Arbeit.

Der Vorsitzende hält fest, dass die Einladung zur heutigen Sitzung unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und der Traktanden fristgerecht erfolgt ist. Die Detailakten standen elektronisch auf dem GGR-Portal zur Einsicht zur Verfügung. Die Traktandenliste erschien mittels zweimaliger Publikation in den Amtsanzeigern vom 09. Oktober 2025 und 16. Oktober 2025.

Als Stimmzählende amten Samuel Dällenbach, Fraktion SP, und Florian Ruch, Fraktion SVP. Die beiden Vizepräsidenten Till Brand, Fraktion GLP, und Janosch Lehmann, Fraktion SP, sind abwesend. Gemäss Artikel 11 Absatz 5 des Geschäftsreglements des Grossen Gemeinderates würde – falls nötig – das älteste Ratsmitglied den Präsidenten vertreten.

Im Ratsbüro wirkt Gemeindeschreiber Samuel Buri mit. Für die Verfassung des Protokolls ist Esther Baumgartner zuständig. Als Weibelin wirkt Priska Gerber. Adrian Gerber dankt Priska Gerber herzlich für die Vorbereitungsarbeiten, das Einrichten des Saales und die Sicherstellung der Tontechnik.

An der heutigen Sitzung sind 34 Mitglieder des Grossen Gemeinderates anwesend, wonach die Beschlussfähigkeit gemäss Artikel 24 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates gegeben ist.

Es wurden vorgängig der Sitzung keine dringlichen parlamentarischen Vorstösse eingereicht.

Die Traktandenliste wird wie folgt genehmigt:

- 32 Protokollgenehmigung / Protokoll vom 16. Juni 2025
- 33 Stellenplan der Gemeindeverwaltung per 01. Januar 2026 / Genehmigung
- 34 Budget 2026 / Genehmigung
- 35 Investitionsprogramm 2026 - 2030 / Kenntnisnahme
- 36 Finanzplan 2026 - 2030 / Kenntnisnahme
- 37 Beschaffung IT-Anlagen Schule / Rahmenkredit 2026 bis 2028 in der Höhe von Fr. 327'000.00 / Bewilligung
- 38 Sitzungsdaten des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2026 / Festlegung

- 39 Weggenossenschaft Mettlen-Multen-Schwändi / Sanierung Güterwege / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 40 Weggenossenschaft Hühnerbach-Bühl-Stärenberg / Belagssanierung 2. und 3. Etappe / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 41 Weggenossenschaft Altenei-Chnubel / Sanierung Güterweganlage / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 42 Frittenbachstrasse / Abzweigung Hullergratgraben bis Verzweigung Sonnberg/Fluhnasen / Staubfreimachung / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 43 Umsetzung Oberstufenzentrum / Bauliche Massnahmen / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 44 ARA Region Langnau / Werterhaltungsmassnahmen EMSRL / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 45 Oberstufe Langnau (OSLA) / Mobiliarbeschaffung / Kreditabrechnung / Genehmigung
- 46 Interpellation Samuel Dällenbach und Mitunterzeichnende betreffend Wohnungsmarkt Langnau / Beantwortung
- 47 Mitteilungen des Gemeinderats
- 48 Allfällige parlamentarische Vorstösse

## Traktandum 32

B3.1.3

2025-32

### Protokollgenehmigung / Protokoll vom 16. Juni 2025

Das Protokoll der Sitzung vom 16. Juni 2025 wird mit 31 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 33

P2.10.3

2025-33

### Stellenplan der Gemeindeverwaltung per 01. Januar 2026 / Genehmigung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeindepräsident Walter Sutter hält fest, dass der Stellenetat der Gemeindeverwaltung – wie schon in den Jahren zuvor – wiederum erhöht werden soll. Die Anpassungen werden durch den Gemeinderat jeweils eingehend geprüft und diskutiert. Die Ratsmitglieder wurden umfassend dokumentiert. Bei der Präsidialabteilung soll neu eine HR-Stelle geschaffen werden. In der Fachwelt gehen die Meinungen auseinander, ab welcher Anzahl Mitarbeitenden eine HR-Stelle nötig ist. Der Durchschnitt liegt bei 1.7 HR-Stellen pro 100 Mitarbeitende. Die neue 80 %-Stelle soll den Gemeindeschreiber entlasten, damit er sich seinen zentralen Aufgaben widmen kann. Es handelt sich um eine bescheidene, aber sicher hilfreiche Massnahme. Bei 150 Festangestellten ist es normal, dass im Bereich des Personalwesens dauernd Aufgaben anfallen. Je

nach Fall sind diese Arbeiten dann auch sehr aufwendig. Die personelle Aufstockung bei den Finanz- und Einwohnerdiensten ist schon länger ein Thema. Die Digitalisierung soll in Theorie Probleme lösen. Die Realität zeigt jedoch, dass der Aufwand jeweils sehr gross ist, bevor die eigentliche Entlastung eintritt. Meist kommt es bis dann auch schon wieder zu Änderungen. Im Stellenplan ist im Bereich der Finanz- und Einwohnerdienste eine Erhöhung um 50 Stellenprozente vorgesehen. Es werden jedoch vorerst nur 20 % besetzt, da bestehende Mitarbeiterinnen bereit sind, ihr Pensum leicht aufzustocken. Die restlichen Stellenprozente dienen als Reserve. Auf die zu bewilligende Erhöhung der Stellenprozente beim Sozialdienst Oberes Emmental im Umfang von 200 % wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt aufmerksam gemacht. Es hat sich gezeigt, dass die entsprechenden Erhöhungen im Bereich der Schulsozialarbeit (60 %) und der Administration (140 %) notwendig sind. Im Bereich des Schulwesens sollen die Stellenprozente beim Schulsekretariat um 10 % erhöht und bei der Verpflegung Tagesschule um 15 % reduziert werden. Gemeindepräsident Walter Sutter ersucht, dem Stellenplan der Gemeindeverwaltung per 01. Januar 2026 zuzustimmen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Beat Fankhauser, Fraktion FDP, hat bereits vor einem Jahr darauf aufmerksam gemacht, dass geklärt werden muss, was die Gemeinde in Zukunft noch machen will bzw. muss. Für den Stellenplan 2025 wurden gegenüber dem Vorjahr 735 zusätzliche Stellenprozente bewilligt. Die heute für den Stellenplan 2026 zur Diskussion stehende Erhöhung beträgt wiederum 325 Stellenprozente. Der Bedarf nach zusätzlichen Personalressourcen ist unbestritten und nachvollziehbar. Die Gemeinden müssen immer mehr Aufgaben erfüllen. Dennoch besteht der Eindruck, dass keine Überlegungen zu allfälligen Einsparungsmöglichkeiten getätigt werden. Mit jeder eingesparten Stelle fallen rund Fr. 100'000.00 weniger Ausgaben an. Werden die im letzten Jahr bewilligten und die heute zu bewilligenden zusätzlichen Stellenprozente zusammengerechnet, so führt dies zu Mehrkosten im Betrag von rund 1 Million Franken. Vor einiger Zeit wurde darüber diskutiert, das Hallenbad im Sommer zu schliessen. Möglicherweise besteht auch die Möglichkeit durch die Installation eines Kassenautomaten Kassenpersonal einzusparen. Zudem muss der Werkhof nicht sämtliche Arbeiten selber erledigen können. Weiter gilt es zu prüfen, ob die richtigen Leute am richtigen Ort arbeiten. Wichtig ist, dass jemand den Überblick behält und in Bezug auf die Stellen auch mögliches Einsparungspotenzial erkennt. Die Fraktion FDP wird dem Stellenplan 2026 zustimmen. Sie behält sich jedoch vor, in Zukunft gewisse Vorhaben kritisch zu hinterfragen.

Martin Haldemann, Fraktion Die Mitte, orientiert, dass der Stellenplan einen Einfluss auf das Budget und damit auch auf das Investitionsprogramm und den Finanzplan hat. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass nur so viele Stellen vorhanden sind wie effektiv benötigt werden. Der Bedarf und die Notwendigkeit für die Stellenerhöhungen wurden aufgezeigt. Es braucht mehr Stellen, wenn die Gemeinde mehr Aufgaben zu erfüllen hat. Bei der Erarbeitung des Stellenplans 2027 ist darauf zu achten, ob die Stellen dem richtigen Bereich zugeordnet sind und es ist zu prüfen, ob sie wirklich benötigt werden. Bezüglich des Budgets 2026 ist es innerhalb der Fraktion Die Mitte zu grossen Diskussionen gekommen. Gewisses Einsparungspotenzial wurde erkannt. Leider hat die Zeit nicht ausgereicht, hierzu einen konkreten Vorschlag auszuarbeiten.

Thomas Gerber informiert, dass die Fraktion SVP heftige Diskussionen um den Stellenplan 2026 geführt hat. Die Gemeinde befindet sich hier in einer Zwickmühle. Jedes Jahr sind zusätzliche Stellenprozente zu bewilligen. Es wird auf die Voten der Vorredner verwiesen, mit welchen bereits auf viele Aspekte hingewiesen wurde. Die Fraktion SVP wird dem Stellenplan 2026 zustimmen. In Zukunft gilt es vermehrt darauf zu achten, wo Einsparungsmöglichkeiten bestehen. Die Gemeinde wird sparen müssen.

Ivo Strahm weist darauf hin, dass die Fraktion SP dem Stellenplan 2026 zustimmen wird. Der ausgewiesene Mehrbedarf an Personalressourcen ist mehr als gerechtfertigt. Dass der Gemeindeschreiber die alleinige Verantwortung über das gesamte Personal der Gemeindeverwaltung zu tragen hat, wird als ungenügend beurteilt. Es ist klar, dass die Betreuung der Angestellten so nicht zufriedenstellend erfolgen kann. Eine neue Stelle im Bereich des Personalwesens ist deshalb überfällig. Auch richtig ist es, die neu geschaffene Stelle im Bereich der Schulsozialarbeit nun in den Stellenplan aufzunehmen. Der Ressourcenbedarf besteht. Er wird weiterhin bestehen bleiben oder in Zukunft sogar noch zunehmen. Die Herausforderungen des Sozialdienstes Oberes Emmental werden immer komplexer und führen zu Mehraufwand. Dies hat auch der durch Präsident Adrian Gerber organisierte Informationsanlass für die Mitglieder des Grossen Gemeinderates gezeigt. Die Erhöhung des Stellenetats und die entsprechende Entlastung sind nötig. Dennoch ist es wichtig, vor jeder Stellenbesetzung und im Einzelfall zu prüfen, ob der Ressourcenbedarf effektiv besteht. Weiter sind die Prozesse so zu verbessern, dass effizientes Arbeiten möglich ist. Auch die Möglichkeiten der Digitalisierung sollten konsequent genutzt werden. Die Fraktion SP bittet, dem Stellenplan 2026 zuzustimmen.

**Beschluss** (einstimmig)

1. **Der Stellenplan der Gemeindeverwaltung per 01. Januar 2026 wird bewilligt.**
2. **Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

## Traktandum 34

F2.6.7

2025-34

### **Budget 2026 / Genehmigung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage, die Beilagen sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Johann Sommer dankt Finanzverwalterin Claudia Frutig und allen Personen, welche an der diesjährigen Finanzplanung mitgewirkt haben. Er hält fest, dass die Ratsmitglieder umfangreich dokumentiert worden sind. Anhand einer Präsentation erläutert er die Finanzgeschäfte (Traktanden 34 bis 36) zusammenfassend. Die entsprechenden Ausführungen von Gemeinderat Johann Sommer sind im vorliegenden Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

**Budget 2026:** Die Steueranlagen bleiben unverändert. Das Budget 2026 rechnet im allgemeinen Haushalt mit einem Aufwandüberschuss von rund 1.8 Millionen Franken. Mit der Genehmigung des Stellenplans per 01. Januar 2026 hat der Grosse Gemeinderat einem grossen Teil der zusätzlichen Aufwendungen bereits zugestimmt. Das Budget der Spezialfinanzierung Feuerwehr fällt im Vergleich zum Vorjahr wesentlich besser aus. Dies ist auf die beschlossenen Massnahmen und damit zusammenhängenden zusätzlichen Einnahmen zurückzuführen. Die Spezialfinanzierung Feuerwehr kann dadurch gestärkt werden. Mit dem Neubau des Feuerwehrmagazins werden wesentliche Investitionsfolgekosten zu tragen sein. Eine Kostenbeteiligung der Anschlussgemeinden wird erst ab Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrmagazins erfolgen. Im Bereich der Wasserversorgung wurde bereits in den Vorjahren angekündigt, dass eine Gebührenerhöhung nötig sein wird. Die in den vorliegenden Unterlagen berücksichtigte Gebührenerhöhung führt noch nicht ganz zu einem ausgeglichenen Budget. Auf Antrag der

Finanzkommission hat der Gemeinderat bei den wiederkehrenden Wassergebühren noch eine Anpassung vorgenommen: Sowohl die Grundgebühr als auch die Verbrauchsgebühr liegen ab 01. Januar 2026 am oberen Ende der reglementarischen Grundlagen. Dieser Entscheid konnte aus Zeitgründen leider nicht mehr in die vorliegenden Budgetunterlagen eingearbeitet werden. Im Bereich der Abwasserentsorgung besteht noch ein grosses Eigenkapital, weshalb trotz Aufwandüberschuss keine Anpassung erfolgt. Im Bereich Abfall wird zu prüfen sein, ob eine Gebührenerhöhung nötig wird. Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Budget 2025 noch einmal wesentlich zu. Durch die personelle Aufstockung bei der Bauverwaltung können bisher hinausgeschobene Arbeiten vorgenommen werden, weshalb auch im Bereich des Sach- und Betriebsaufwandes mit einer Kostenzunahme gerechnet wird. Gemeinderat Johann Sommer erläutert das Finanzierungsergebnis. Die hier berechnete Erhöhung der Fremdverschuldung im Jahr 2026 um rund 12 Millionen Franken wird so wahrscheinlich nicht eintreten, da die geplanten Investitionen – wie in den Vorjahren – nicht alle realisiert werden können.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Beat Fankhauser, Fraktion FDP, hält fest, dass seines Erachtens in der Finanzplanung keine unnötigen Investitionen enthalten sind. Die geplanten Ausgaben sind gerechtfertigt, notwendig und teilweise sogar überfällig. Gewisse Investitionen (Kanalisationen, Wege etc.) werden schon seit Jahren hinausgeschoben. Er nimmt Bezug auf sein Votum zum Stellenplan per 01. Januar 2026. Die Personalkosten sind fast der einzige Ort, an dem die Gemeinde noch Einfluss nehmen kann. Bei der Gemeinde Langnau sind 150 Personen festangestellt. Werden die Personalkosten zusammengerechnet, so entspricht dies der Hälfte der Steuereinnahmen. Selbstverständlich hat das Personal den Lohn verdient. Die Aussagen sind auch nicht böse gemeint. Aber es geht um sehr viel Geld. Schon mehrmals wurde erwähnt, dass jeweils geprüft wird, ob eine neu zu schaffende Stelle wirklich nötig ist. Es ist jedoch auch wichtig, zu überprüfen, ob die vorhandenen Stellen noch benötigt werden. Die Gemeinde Langnau wird nicht einfach so über mehr Steuereinnahmen verfügen und wird auch nicht einfach so deutlich weniger Geld ausgeben können. Einsparungen sind möglich, aber es werden Konsequenzen zu tragen sein. Es geht heute auch nicht um das Hallen- und Freibad. Dieses Vorhaben wird erst später kommen. Die Fraktion FDP wird zähneknirschend das Budget 2026 genehmigen.

Thomas Gerber hält fest, dass die Fraktion SVP das Budget 2026 studiert hat. Unter Berücksichtigung der Ausführungen von Gemeinderat Johann Sommer macht ihm die Situation Angst. Es ist fraglich, was in fünf Jahren noch finanziert werden kann, wenn nicht bereits jetzt die Bremse angezogen wird. Es gilt, nicht auf einzelne Wünsche aus der Bevölkerung einzugehen. Auch die Sanierung bzw. der Ersatz des Hallen- und Freibades wird durch Thomas Gerber persönlich aufgrund der finanziellen Situation in Frage gestellt. Die Fraktion SVP wird das Budget 2026 gutheissen und hofft, dass die geplanten Projekte auch umgesetzt und nicht immer auf später verschoben werden.

Renato Giacometti orientiert, dass die Fraktion SP das Budget 2026 beraten hat. Die Mehrheit der Budgetpositionen steigt im Vergleich zur Teuerung stärker an. Dies wiederum zeigt, dass die Komplexität der Welt auch in den Gemeinden angekommen ist. Obschon die Bevölkerung nicht stark zunimmt, wird es immer aufwendiger eine Gemeinde zu verwalten. Es ist schwierig, diese Entwicklung zu bremsen. Dies beunruhigt auch die Fraktion SP. Die Personalkosten steigen noch einmal deutlich an. Die beantragten Stellen sind plausibel. Es wird aber auch gehofft, dass diese Stellen nun mittelfristig ausreichen werden. In Bezug auf die Spezialfinanzierungen zeigt sich ein neues Bild. Nach längerer Zeit wurden auch hier (Feuerwehr, Wasser) Gebührenerhöhungen nötig. Die Gebührenerhöhungen sind nachvollziehbar, dennoch tun sie etwas weh. Letztlich sind Gebühren auch eine Art von Steuern, welche jedoch einkommensunabhängig zu entrichten sind. Einkommensschwache Haushalte sind von dieser Gebührenerhöhung deshalb stärker betroffen. Das Budget 2026 und damit zusammenhängend auch der geplante Aufwandüberschuss sind für die Gemeinde Langnau tragbar. Laut Finanzplan sollte Ende der Planungsperiode, d.h. im Jahr 2030, noch genügend Eigenkapital vorhanden sein. Seit dem

Jahr 2016 haben die Jahresrechnungen gegenüber den Budgets um total 18 Millionen Franken besser abgeschlossen als geplant. Es wird deshalb gehofft, dass die Jahresrechnung 2026 ebenfalls besser abschliessen wird als angenommen. Die Fraktion SP wird dem Budget 2026 zustimmen. Finanzverwalterin Claudia Frutig und allen Beteiligten wird für ihre Arbeit gedankt.

Gemeinderat Johann Sommer bezieht sich auf das Votum von Renato Giacometti. Er stellt klar, dass Gebühren nicht dasselbe sind wie Steuern. Die vier Spezialfinanzierungen sind je eine eigene Einheit. Einnahmen und Ausgaben der entsprechenden Einheiten sollten sich die Waage halten. Dem Gemeinderat obliegt die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die innerhalb des entsprechenden Bereichs entstehenden Kosten durch die Einnahmen gedeckt werden. Es handelt sich hier um das Verursacherprinzip. Die Steuern hingegen sind voraussetzungslos geschuldet.

Bezüglich der Wortmeldungen aus dem Rat wird auch auf die übrigen Finanzgeschäfte (Traktanden 35 und 36) verwiesen. Es wird versucht, die Voten im Protokoll dem jeweiligen Thema zuzuordnen.

**Beschluss** (einstimmig)

**1. Das Budget 2026 wird wie folgt genehmigt.**

		Aufwand	Ertrag
<b>Gesamthaushalt</b>	Fr.	<b>62'153'815.40</b>	<b>60'106'849.20</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	Fr.		<b>2'046'966.20</b>
<b>Allgemeiner Haushalt</b>	Fr.	<b>56'541'040.40</b>	<b>54'749'879.20</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	Fr.		<b>1'791'161.20</b>
<b>Spezialfinanzierung Feuerwehr</b>	Fr.	<b>780'751.00</b>	<b>931'500.00</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	Fr.	<b>150'749.00</b>	
<b>Spezialfinanzierung Wasserversorgung</b>	Fr.	<b>1'657'500.00</b>	<b>1'632'170.00</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	Fr.		<b>25'330.00</b>
<b>Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung</b>	Fr.	<b>2'329'850.00</b>	<b>2'016'300.00</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	Fr.		<b>313'550.00</b>
<b>Spezialfinanzierung Abfall</b>	Fr.	<b>844'674.00</b>	<b>777'000.00</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	Fr.		<b>67'674.00</b>

**2. Im Jahr 2026 sind folgende unveränderte Gemeindesteuern zu erheben:**

- a) 1.94 Einheiten der Staatssteuern für natürliche Personen  
1.94 Einheiten der Staatssteuern für juristische Personen
- b) Eine Liegenschaftssteuer von 1.5 ‰ der amtlichen Werte

**3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

## Traktandum 35

F2.6.7

2025-35

### Investitionsprogramm 2026 - 2030 / Kenntnisnahme

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage, die Beilage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Johann Sommer erläutert die Finanzgeschäfte (Traktanden 34 bis 36) zusammenfassend. Die entsprechenden Ausführungen von Gemeinderat Johann Sommer sind im vorliegenden Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

**Investitionsprogramm 2026 bis 2030:** Gegenüber dem Vorjahr nehmen die durchschnittlichen Investitionen pro Jahr nur moderat zu. Dies obschon in den letzten Jahren viel zu wenig investiert worden ist und sich viele Investitionen angestaut haben. Im Investitionsprogramm 2025 bis 2029 war für das Hallen- und Freibad noch ein Betrag von 20 Millionen Franken eingestellt. In der aktuellen Planungsperiode sind hierfür nur noch 6 Millionen Franken aufgenommen worden. Die Gesamtinvestition von 40 Millionen Franken für das Hallen- und Freibad bleibt zwar unverändert, jedoch wurden im vorliegenden Investitionsprogramm 36 Millionen Franken für das Jahr 2031 oder später eingestellt. Diese Änderung ist ein wesentlicher Faktor, dass die Zunahme der Investitionen in der Planungsperiode 2025 bis 2029 nicht grösser ausgefallen ist. Im Bereich des Hochwasserschutzes bestehen wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf Kostenbeteiligungen/Subventionen und somit auch in Bezug auf die Gesamt- bzw. Restkosten. Es sind verschiedene Subventionsprogramme am Laufen und es ist nicht bekannt, wie die diesbezügliche Situation im Jahr 2030 aussehen wird. Letztes Jahr wurde mit Restkosten von rund 1 Million Franken gerechnet. In der Zwischenzeit ist dem Gemeinderat bekannt, dass die Restkosten wesentlich höher (4 Millionen Franken) ausfallen werden. Weiter gilt es den kurzen Planungshorizont (Jahre 2026 bis 2030) des Investitionsprogramms zu berücksichtigen. Für das Jahr 2031 oder später/unbestimmt wird mit Investitionen von über 100 Millionen Franken gerechnet, wovon rund 77 Millionen Franken in den Jahren 2031 bis 2033 anfallen werden. Dieser Aspekt sollte nicht ausser Acht gelassen werden.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Beat Fankhauser, Fraktion FDP, hält fest, dass Gemeinderat Johann Sommer von einer künftigen Fremdverschuldung von über 100 Millionen Franken spricht. Auch hier gilt: Mit 10 Stellen weniger kann ein Betrag von 1 Million Franken eingespart werden. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die Gemeinde Langnau einfach so über mehr Geld verfügen wird; auch nicht aus dem Finanz- und Lastenausgleich. Es wird als störend empfunden, dass die Gemeinden in vielen Bereichen fremdbestimmt sind. Als Beispiel nennt Beat Fankhauser den Hochwasserschutz. In der Zwischenzeit wird mit Restkosten von 4 Millionen Franken gerechnet. Das Vorhaben muss umgesetzt werden. Dies nicht, weil es die Gemeinde so will, sondern weil es einerseits nötig ist und andererseits, weil der Kanton es so bestimmt. Auch bei Subventionen des Kantons handelt es sich um Geld aus der Bevölkerung. Diese Fremdbestimmung lässt Ohnmacht und Wut entstehen. Es stört, wenn Vertreterinnen oder Vertreter des Kantons – ohne Einflussmöglichkeiten der Gemeinde – einfach so bestimmen, was umgesetzt werden soll. Die nächste Generation wird die Fremdverschuldung von 100 Millionen Franken übernehmen müssen. Irgendwann wird keine Kreditwürdigkeit mehr bestehen und es werden – zumindest zu ordentlichen Bedingungen – keine Kredite mehr aufgenommen werden können. Als weiteres Beispiel für die Fremdbestimmung nennt Beat Fankhauser die Verschiebung der Wasserfassung Grauenstein, welche sich seit langem an einem Ort befunden hat und nun aufgrund der Nähe zur Strasse verschoben werden musste. Es gilt, kritisch zu bleiben und nachzufragen. Die künftige Generation wird danken, wenn nicht alles einfach so durchgewinkt wird.

Lukas Rüfenacht, Fraktion SVP, hält fest, dass bereits vieles gesagt worden ist. Die Fraktion SVP wird das Investitionsprogramm 2026 bis 2030 zur Kenntnis nehmen. Obschon heute keine Kredite gesprochen werden, ist es wichtig, genau hinzuschauen und auf die Entwicklung von Investitionen und finanziellen Verpflichtungen zu achten. In den letzten Jahren ist es zu einem starken Investitionsstau gekommen. Viele Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Hochwasserschutz, öffentliche Gebäude sind notwendig, dürfen aber auch nicht unkontrolliert anwachsen. Ein besonders grosses Projekt ist die Sanierung oder der der Neubau des Hallen- und Freibades. Lukas Rüfenacht nutzt die Langnauer Badi mit der Familie regelmässig und vertritt eine andere Haltung als Thomas Gerber. Dennoch gilt es, das Vorhaben inhaltlich und finanziell mit Sorgfalt zu planen. Weiter sind rund 7 Millionen Franken für die Oberstufe Langnau vorgesehen. Auch hier wird eine frühzeitige und gute Planung wichtig sein, damit die beantragten Mittel ausreichen und keine Nachkredite notwendig werden. Als positiv erachtet wird, dass der Gemeinderat mit der Sistierung des Umbauprojektes Verwaltungsgebäudes Alleestrasse 8 auch einmal Nein sagen konnte. Dieser Entscheid war wahrscheinlich richtig. Weshalb die Mehrkosten nicht zu einem früheren Zeitpunkt bekannt waren, ist eine andere Frage. Für die Fraktion SVP ist klar, dass jedes Projekt auf Notwendigkeit, Umfang und Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden muss. Die Gemeinde soll weiterentwickelt werden. Sie soll jedoch auch handlungsfähig bleiben und die nächste Generation soll nicht überlastet werden.

Christian Oswald, Fraktion SP, weist darauf hin, dass er nun schon 10 Jahre Mitglied des Grossen Gemeinderates ist. Bei der Beratung der Finanzplanung herrscht eigentlich immer Trauerstimmung. Die Jahresrechnungen schliessen dann meist doch positiv ab. Diese Aussage soll die Sache etwas relativieren. Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass die positiven Rechnungsabschlüsse auch auf das Hinausschieben von Investitionen zurückzuführen sind. Die Fraktion SP hat das Investitionsprogramm 2026 bis 2030 kontrovers diskutiert. Das vorliegende Papier zeigt, was in der nächsten Zeit auf die Gemeinde zukommen wird. Leider ist das Dokument aber auch nicht sehr verbindlich. Werden die Investitionsprogramme und die aufgeführten Projekte in den letzten Jahren verglichen, hat sich nicht viel verändert. Die Investitionen wurden meistens einfach hinausgeschoben. Diese Entwicklung wird die nächste Generation belasten und sollte eigentlich nicht so sein. Es ist nicht klar, wie die Projekte priorisiert werden und welche Gremien entscheiden, wann welches Projekt ausgelöst wird. Ende des Jahres 2023 hat der Grosse Gemeinderat einer Erhöhung des Stellenetats bei der Bauverwaltung zugestimmt. Bisher wurde davon ausgegangen, dass mit der Personalerhöhung die Projekte vorangetrieben bzw. realisiert werden können. Nun ist aber zu lesen, dass das Problem weiterhin besteht. Dies stösst der Fraktion SP etwas sauer auf. Die Erwartungen waren höher. Für die Übersicht über die geplanten Investitionsvorhaben wird gedankt. Es ist gut, zu sehen, was auf die Gemeinde zukommen wird. Für Christian Oswald persönlich ist das Hallen- und Freibad eine wichtige und identitätsstiftende Infrastruktur, welche nun nicht einfach wegen der negativen Stimmung in den Boden geredet werden sollte. Wichtiger ist es, Jahr für Jahr weiter zu planen.

André Röthlisberger, Fraktion EVP, hält fest, dass die Mitglieder des Grossen Gemeinderates – wie der Diskussion zu entnehmen ist – Beunruhigung, Besorgnis und Ohnmacht fühlen. Dies alles ist verständlich. Dennoch wünscht sich André Röthlisberger auch Mut: Mut zur Lücke, Mut zu neuen Lösungen, Mut für innovativen Partnerschaften, Mut, Nein zu sagen, wenn es nötig ist, Mut, dem Kanton auch einmal entgegenzutreten, Mut für ehrliche, harte und sachliche Diskussionen um Projekte wie beispielsweise das Hallen- und Freibad. Es sind sich wohl alle einig, dass Langnau vorwärtsgebracht werden soll. Dies auch wenn die Vorstellungen hierzu wohl etwas auseinandergehen. Die Ohnmacht und der Unmut sollten in Mut verwandelt werden, damit das Ziel erreicht werden kann. Dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung wird für die Vorbereitung der vorliegenden Geschäfte gedankt.

Bezüglich der Wortmeldungen aus dem Rat wird auch auf die übrigen Finanzgeschäfte (Traktanden 34 und 36) verwiesen. Es wird versucht, die Voten im Protokoll dem jeweiligen Thema zuzuordnen.

**Beschluss** (33 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung)

- 1. Das Investitionsprogramm für die Jahre 2026 bis 2030 wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt**

## Traktandum 36

F2.6.7

2025-36

### **Finanzplan 2026 - 2030 / Kenntnisnahme**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage, die Beilage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Johann Sommer erläutert die Finanzgeschäfte (Traktanden 34 bis 36) zusammenfassend. Die entsprechenden Ausführungen von Gemeinderat Johann Sommer sind im vorliegenden Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

**Finanzplan 2026 bis 2030:** Gemeinderat Johann Sommer erläutert die verwendeten Annahmen zu den Wachstumsraten. Der Ertrag der allgemeinen Gemeindesteuern im Bereich der juristischen Personen bleibt im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Bei den natürlichen Personen wurde die Wachstumsrate berücksichtigt. In der Planungsperiode 2026 bis 2030 wird mit keiner grossen Zunahme (rund 2 Millionen Franken) der allgemeinen Gemeindesteuern gerechnet. Die Finanzplanung 2026 bis 2030 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von total rund 7 Millionen Franken, d.h. rund 1.4 Millionen Franken pro Jahr. Das Eigenkapital des allgemeinen Haushalts wird sich Ende 2030 auf rund 11.6 Millionen Franken belaufen. Ab dem Jahr 2028 kommt es zum Wegfall der altrechtlichen Abschreibungen. Die neuen Investitionsfolgekosten werden diesen Wegfall jedoch kompensieren. Werden die berücksichtigten Investitionen getätigt, so wird sich das verzinsliche Fremdkapital Ende 2030 auf rund 70 Millionen Franken belaufen und somit innerhalb der Planungsperiode 2026 bis 2030 erheblich (rund 53 Millionen Franken) zunehmen. Im Finanzplan werden die Investitionen jeweils gekürzt: Im vorliegenden Finanzplan wurden die geplanten Investitionen im Jahr 2026 zu 50 %, im Jahr 2027 zu 40 % und ab dem Jahr 2028 zu 30 % berücksichtigt. Ein grosser Teil der Investitionsvorhaben wird in den Jahren 2031 und später anfallen und sind in dieser Finanzplanung nicht enthalten. Der Gemeinderat beurteilt die Finanzplanung 2026 bis 2030 als tragbar. Das Eigenkapital kann den Aufwandüberschuss auffangen. Der finanzielle Spielraum ist eingeschränkt und die Verschuldung nimmt zu. Es geht es jedoch nicht nur um die Tragbarkeit. Vielmehr wird sich irgendwann auch die Frage stellen, was künftig noch finanziert werden kann. Nach der Planungsperiode beläuft sich die Fremdverschuldung auf rund 70 Millionen Franken. Mit den darauffolgenden zusätzlichen Investitionen wird die Fremdverschuldung auf weit über 100 Millionen Franken zunehmen. Die Verschuldungskapazität wird irgendwann erreicht sein. Der Gemeinderat wird sich mit dieser Problematik auseinandersetzen müssen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Roland Zaugg, Fraktion SVP, hält fest, dass im Zusammenhang mit der Finanzplanung bereits vieles gesagt worden ist. Der Finanzplan 2026 bis 2030 wurde von der Fraktion SVP zur Kenntnis genommen. Dies nicht mit sehr grosser Freude. Der Finanzplan war jedoch schon vor fünf Jahren alles andere als erfreulich und die Gemeinde Langnau steht heute wesentlich besser da als damals angenommen. Die Projekte sollten nicht erst ab dem kommenden Jahr, sondern bereits ab Morgen sorgfältig geprüft werden. Es ist jeweils zu hinterfragen, ob die Investition sinnvoll und notwendig ist. Der Fokus ist auf die nächste Generation sowie auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit zu legen. Die Personalentwicklung und die Zunahme der Personalkosten bereiten auch der Fraktion SVP Sorgen. Die Personalkosten und die realisierten Investitionen gehen immer weiter auseinander; leider zugunsten der Personalkosten. Dies soll nicht bedeuten, dass die Mitarbeitenden schlecht arbeiten oder unproduktiv sind. Womöglich sind andere Massnahmen zu prüfen. Die Gemeinde Langnau erbringt als Zentrumsgemeinde verschiedene Leistungen. Diese sollten gegenüber den umliegenden Gemeinden kostendeckend erfolgen. Zudem wäre es wichtig, bezüglich der Kosten für die grossen Projekte wie Oberstufe Langnau, Hochwasserschutz und Hallen- und Freibad möglichst schnell Klarheit zu erhalten. Es ist wichtig, den Finanzplan im Zusammenhang mit Fremdverschuldung nicht überzubelasten. Allen an der Erarbeitung der Finanzplanung beteiligten Personen wird für ihre Arbeit gedankt.

Bezüglich der Wortmeldungen aus dem Rat wird auch auf die übrigen Finanzgeschäfte (Traktanden 34 und 35) verwiesen. Es wird versucht, die Voten im Protokoll dem jeweiligen Thema zuzuordnen.

**Beschluss** (33 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung)

- 1. Der Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2030 wird zur Kenntnis genommen.**
- 2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

## **Traktandum 37**

S1.10

2025-37

### **Beschaffung IT-Anlagen Schule / Rahmenkredit 2026 bis 2028 in der Höhe von Fr. 327'000.00 / Bewilligung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage, die Beilage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage wird stillschweigend beschlossen.**

Gemeinderat Michael Moser informiert, dass die Digitalisierung auf allen Schulstufen bereits Alltag ist. Es werden digitale Lehrmittel und Online-Anwendungen eingesetzt. Seit der Einführung des Lehrplans 21 ist auch das Unterrichtsfach Medien und Informatik ab der 5. Klasse im Schulalltag integriert. Damit die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler sowie das Schulsekretariat effizient arbeiten können, ist eine gute und zuverlässige IT-Infrastruktur nötig. Der beantragte Rahmenkredit für die kommenden drei Jahre entspricht in etwa den Investitionen der letzten drei Jahre. Dies zeugt von einer stabilen Planung und einer konsequenten Weiterführung der bisherigen Strategien. Die vorberatenden Gremien, d.h. Schulkommission, Finanzkommission und Gemeinderat beantragen, dem Kredit zuzustimmen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Chantal Lauenstein, Fraktion Die Mitte, hält fest, dass es hier um eine grosse Summe geht. Heute wurde mehrfach festgehalten, dass alle Ausgaben überprüft werden müssen. Der Umgang mit Medien und Informatik gehört zu den Grundkompetenzen, welche sich die Schülerinnen und Schüler aneignen müssen. Es sind auch gute Hilfsmittel. Am Schulfest war ersichtlich, was im Rahmen von Making in der Schule alles gemacht und hergestellt werden kann. Dies hat beeindruckt. Die Fraktion Die Mitte wird dem beantragten Rahmenkredit einstimmig zustimmen.

Michaela Liniger orientiert, dass das vorliegende Geschäft in der Fraktion SP zu keinen grossen Diskussionen geführt hat. Das Geschäft ist klar und übersichtlich aufbereitet. Die Schule Langnau verfügt über ein ICT-Konzept, welches konsequent umgesetzt wird. Alle drei Jahre ist bekannt, wie es weitergehen soll. Es werden viele Geräte ersetzt. Beim den beantragten Dingen handelt es sich nicht um Übertriebenes oder Luxus. Es ist wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf die komplexe Welt vorbereiten können und der Umgang mit Medien gehört hier dazu. Die Fraktion SP wird dem beantragten Rahmenkredit zustimmen.

Samuel Brechbühl, Fraktion GLP, fragt, wie die Vergabe der Beschaffung der IT-Anlagen erfolgen wird bzw. erfolgt ist. Es geht um einen grossen Betrag. Werden noch Offerten verglichen oder kann die Vergabe dieses Auftrages einfach so erfolgen? Es handelt sich hier um eine Verständnisfrage. Der Kredit oder die Notwendigkeit der entsprechenden Beschaffung werden hierbei nicht infrage gestellt.

Gemeinderat Michael Moser hält fest, dass es heute nicht um die Auftragsvergabe geht. Die Auftragsvergabe wird durch die Gemeindeverwaltung erfolgen und diese wird sich an die geltenden Rechtsgrundlagen des öffentlichen Beschaffungswesens halten müssen. Es kann sein, dass gewisse Aufträge in Lose aufgeteilt oder gesplittet vergeben werden, so dass die entsprechenden Schwellenwerte nicht erreicht werden.

Samuel Brechbühl, Fraktion GLP, hält fest, dass heute Abend schon mehrmals gefordert wurde, die Dinge kritisch zu hinterfragen. Deshalb wünscht er Auskunft darüber, wie die Zahlen für den beantragten Kredit zustande gekommen sind. Er fragt, ob es andere Anbietende gibt, welche die entsprechenden Leistungen womöglich günstiger erbringen würden.

Gemeindepräsident Walter Sutter orientiert, dass bisher noch keine Aufträge vergeben wurden. Beim beantragten Kredit handelt es sich um eine erste Berechnung – so wie es auch bei Bauprojekten gemacht wird. Zudem handelt es sich um einen Rahmenkredit. Die entsprechenden Aufträge werden die Schwellenwerte für ein offenes oder selektives Verfahren nicht erreichen.

**Beschluss** (einstimmig)

- 1. Für die Beschaffung der IT-Anlagen für die Schule Langnau (Jahre 2026 bis 2028) wird ein Rahmenkredit von Fr. 327'000.00 zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.**

**2. Die Aufteilung der beantragten Fr. 327'000.00 erfolgt auf folgende Konten und Jahre:**

Bezeichnung	Konto-Nr.	2026	2027	2028
SH Bärau, IT Anlagen 2026-2028	2171.5200.004	0.00	16'600.00	17'950.00
SH Gohl, IT Anlagen 2026-2028	2172.5200.006	0.00	2'250.00	600.00
SH Oberfrittenbach, IT Anlagen 2026-2028	2173.5200.004	0.00	8'600.00	3'450.00
SH Ilfis, IT Anlagen 2026-2028	2174.5200.004	12'250.00	4'000.00	14'050.00
SH Hinterdorf, IT Anlagen 2026-2028	2175.5200.004	14'000.00	600.00	15'700.00
SH Oberfeld, IT Anlagen 2026-2028	2176.5200.004	4'050.00	18'000.00	5'250.00
8SH Höheweg, IT Anlagen 2026-2028	2177.5200.004	13'000.00	11'800.00	11'550.00
SH Sek (neu OSLA), IT Anlagen 2026-2028	2178.5200.004	38'400.00	54'100.00	60'500.00
<b>Summen</b>		<b>81'700.00</b>	<b>115'950.00</b>	<b>129'050.00</b>

**3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug, insbesondere auch mit der Beschlussfassung über die Einzelvorhaben, beauftragt.**

**Traktandum 38**

B3.1.1

2025-38

**Sitzungsdaten des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2026 / Festlegung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage wird stillschweigend beschlossen.**

Gemeindepräsident Walter Sutter verzichtet auf eine mündliche Erläuterung.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

**Beschluss** (einstimmig)

**1. Den Sitzungsdaten für das Jahr 2026 wird wie folgt zugestimmt:**

- Montag, 02. Februar 2026 (konstituierende Sitzung)
- Montag, 16. März 2026
- Montag, 22. Juni 2026
- Montag, 17. August 2026
- Montag, 26. Oktober 2026
- Montag, 07. Dezember 2026

**2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

## Traktandum 39

S3.3

2025-39

### Weggenossenschaft Mettlen-Multen-Schwändi / Sanierung Güterwege / Kreditabrechnung / Genehmigung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Beat Gerber erläutert die Kreditabrechnungsgeschäfte, Traktanden 39 bis 43, zusammenfassend. Die Ausführungen zu den Traktanden 39 bis 43 sind grundsätzlich selbst-erklärend und klar. Die Erläuterungen von Gemeinderat Beat Gerber zu konkreten Kreditabrechnungen sind in vorliegendem Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

In Bezug auf die vorliegende Kreditabrechnung verzichtet Gemeinderat Beat Gerber auf mündliche Erläuterungen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

**Beschluss** (einstimmig)

1. Die Kreditabrechnung über den Gemeindebeitrag an die Sanierung der Güterwege der Weggenossenschaft Mettlen-Multen-Schwändi, Konto Nr. 8110.5660.002, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:

• Bewilligter Kredit	Fr.	240'000.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	205'320.00
• Kreditunterschreitung (14.5 %)	Fr.	34'680.00
• Beiträge Dritter	Fr.	0.00
• Nettokosten der Gemeinde	Fr.	205'320.00

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## Traktandum 40

S3.3

2025-40

### Weggenossenschaft Hühnerbach-Bühl-Stärenberg / Belagssanierung 2. und 3. Etappe / Kreditabrechnung / Genehmigung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Beat Gerber erläutert die Kreditabrechnungsgeschäfte, Traktanden 39 bis 43, zusammenfassend. Die Ausführungen zu den Traktanden 39 bis 43 sind grundsätzlich selbst-erklärend und klar. Die Erläuterungen von Gemeinderat Beat Gerber zu konkreten Kreditab-rechnungen sind in vorliegendem Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

In Bezug auf die vorliegende Kreditabrechnung hält Gemeinderat Beat Gerber folgendes fest: In der Begründung für die Mehrkosten wird festgehalten, dass weniger saniert wurde als ursprüng-lich angenommen. Hier gilt es zu beachten, dass bei den Weggenossenschaften in den 80er-Jahren ein Perimeter ausgeschieden worden ist. Dieser Perimeter gilt unverändert. Dennoch haben viele Veränderungen stattgefunden. Die Liegenschaften sind zwar noch bewohnt, wer-den aber nicht mehr alle bewirtschaftet. Letzteres führt dazu, dass von Bund und Kanton für die entsprechenden Hofzufahrten keine Subventionen mehr entrichtet werden. Die entsprechenden Kosten sind dann durch die Gemeinde und die Weggenossenschaften zu tragen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Christian Oswald, Fraktion SP, fragt, ob er es richtig verstanden hat, dass die Mitfinanzierung der Gemeinde höher ausfällt, wenn die Höfe nicht mehr bewirtschaftet werden, d. h. wenn mehr Anstösserinnen und Anstösser dort leben, die keine Landwirtschaft betreiben.

Gemeinderat Beat Gerber bestätigt diese Feststellung im Grundsatz. Er erläutert die Kostenbe-teiligung der Gemeinde bei einer Sanierung bzw. Totalerneuerung der Strasse sowie im Rah-men einer periodischen Wiederinstandstellung. Wenn Bund und Kanton weniger Subventionen ausrichten, so haben die Gemeinde und die Weggenossenschaften höhere Beiträge zu zahlen. Die Gemeinde wird in Zukunft vermehrt mit dieser Ausgangslage konfrontiert sein.

#### **Beschluss** (einstimmig)

**1. Die Kreditabrechnung über den Gemeindebeitrag an die Belagssanierung 2. und 3. Etappe der Weggenossenschaft Hühnerbach-Bühl-Stärenberg, Konto Nr. 8110.5660.003, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:**

• <b>Bewilligter Kredit</b>	<b>Fr.</b>	<b>220'000.00</b>
• <b>Abgerechnete Aufwendungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>231'427.95</b>
• <b>Kreditüberschreitung (5.2 %)</b>	<b>Fr.</b>	<b>11'427.95</b>
• <b>Beiträge Dritter</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>
• <b>Nettokosten der Gemeinde</b>	<b>Fr.</b>	<b>231'427.95</b>

**2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

#### **Traktandum 41**

S3.3

2025-41

#### **Weggenossenschaft Altenei-Chnubel / Sanierung Güterweganlage / Kreditabrechnung / Genehmigung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Beat Gerber erläutert die Kreditabrechnungsgeschäfte, Traktanden 39 bis 43, zusammenfassend. Die Ausführungen zu den Traktanden 39 bis 43 sind grundsätzlich selbst-erklärend und klar. Die Erläuterungen von Gemeinderat Beat Gerber zu konkreten Kreditab-rechnungen sind in vorliegendem Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

In Bezug auf die vorliegende Kreditabrechnung verzichtet Gemeinderat Beat Gerber auf münd-liche Erläuterungen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

### **Beschluss** (einstimmig)

**1. Die Kreditabrechnung über den Gemeindebeitrag an die Sanierung der Güterwegan-lage der Weggenossenschaft Altenei-Chnubel, Konto Nr. 8110.5660.004, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:**

• Bewilligter Kredit	Fr.	265'000.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	229'737.75
• Kreditunterschreitung (13.3 %)	Fr.	35'262.25
• Beiträge Dritter	Fr.	0.00
• Nettokosten der Gemeinde	Fr.	229'737.75

**2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.**

### **Traktandum 42**

S3.3

2025-42

#### **Frittenbachstrasse / Abzweigung Hullergratgraben bis Verzweigung Sonnberg/ Fluhnasen / Staubfreimachung / Kreditabrechnung / Genehmigung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Beat Gerber erläutert die Kreditabrechnungsgeschäfte, Traktanden 39 bis 43, zusammenfassend. Die Ausführungen zu den Traktanden 39 bis 43 sind grundsätzlich selbst-erklärend und klar. Die Erläuterungen von Gemeinderat Beat Gerber zu konkreten Kreditab-rechnungen sind in vorliegendem Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

In Bezug auf die vorliegende Kreditabrechnung hält Gemeinderat Beat Gerber folgendes fest: Die Einlaufschächte an der Frittenbachstrasse lagen nach der Strassenteerung zu tief. Der Werkhof hat die entsprechenden Korrekturarbeiten über den allgemeinen Strassenaufwand vorgenommen und die fehlbare Unternehmung hat sich an den entsprechenden Kosten mit ei-nem Betrag von Fr. 10'000.00 beteiligt. Dieser Betrag ist in die Kreditabrechnung eingeflossen.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

## Beschluss (einstimmig)

1. Die Kreditabrechnung über die Staubfreimachung der Frittenbachstrasse (Abzweigung Hullergratgraben bis Verzweigung Sonnberg / Fluhnasen) mit Belagseinbau, Konto Nr. 6150.5010.005, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:

• Bewilligter Kredit	Fr.	262'500.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	192'881.70
• Kreditunterschreitung (26.5 %)	Fr.	69'618.30
• Beiträge Dritter	Fr.	10'000.00
• Nettokosten der Gemeinde	Fr.	182'881.70

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## Traktandum 43

L2.1.2

2025-43

### Umsetzung Oberstufenzentrum / Bauliche Massnahmen / Kreditabrechnung / Genehmigung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Beat Gerber erläutert die Kreditabrechnungsgeschäfte, Traktanden 39 bis 43, zusammenfassend. Die Ausführungen zu den Traktanden 39 bis 43 sind grundsätzlich selbst-erklärend und klar. Die Erläuterungen von Gemeinderat Beat Gerber zu konkreten Kreditabrechnungen sind in vorliegendem Protokoll unter dem jeweiligen Traktandum zu finden.

In Bezug auf die vorliegende Kreditabrechnung hält Gemeinderat Beat Gerber folgendes fest: Nach der Kreditbewilligung durch den Grossen Gemeinderat musste ein Nachkredit eingeholt werden, weil festgestellt worden ist, dass die Asbestsanierung aufwändiger ausfallen wird als angenommen. Der Nachkredit wurde frühzeitig beantragt und wurde letztlich nur zu einem kleinen Teil gebraucht.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Martin Haldemann, Fraktion Die Mitte, hält fest, dass er als Präsident der Geschäftsprüfungskommission seinerzeit gerügt hat, dass erforderliche Nachkredite nicht bzw. zu spät gestellt werden. Hier wurde der Nachkredit ordnungsgemäss eingeholt. Die Kosten für eine Asbestsanierung können sehr hoch ausfallen. Das gewählte Vorgehen war korrekt und es wird gehofft, dass es in Zukunft auch wieder so gemacht wird.

**Beschluss** (einstimmig)

1. Die Kreditabrechnung über die baulichen Massnahmen im Hinblick auf die Umsetzung des Oberstufenzentrums, Konto Nr. 2178.5040.010, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:

• Bewilligter Gesamtkredit	Fr.	970'000.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	943'753.80
• Kreditunterschreitung 2.7 %	Fr.	26'246.20
• Beiträge Dritter	Fr.	0.00
• Nettokosten der Gemeinde	Fr.	943'753.80

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Traktandum 44**

K1.1.2

2025-44

**ARA Region Langnau / Werterhaltungsmassnahmen EMSRL / Kreditabrechnung / Genehmigung**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Jürg Gerber hält fest, dass die Kreditabrechnung über die Werterhaltungsmassnahme EMSRL der ARA Langnau beinahe mit einer Punktlandung abgeschlossen werden konnte. Die Beiträge der Anschlussgemeinden sowie die Nettokosten der Gemeinde Langnau sind aus der Vorlage ersichtlich.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

**Beschluss** (33 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung)

1. Die Kreditabrechnung über die Werterhaltungsmassnahmen EMSRL der ARA Region Langnau, Konto Nrn. 7206.5032.505, 7206.5032.506 und 7206.5032.507, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:

• Bewilligter Gesamtkredit	Fr.	818'900.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	819'160.45
• Kreditüberschreitung (0.0 %)	Fr.	260.45
• Beiträge Dritter / Anschlussgemeinden	Fr.	313'064.55
• Nettokosten der Gemeinde Langnau	Fr.	506'095.90

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## Traktandum 45

S1.7  
S1.8.2

2025-45

### Oberstufe Langnau (OSLA) / Mobilienbeschaffung / Kreditabrechnung / Genehmigung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie den Antrag des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 4 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeinderat Michael Moser hält fest, dass darauf geachtet wurde, den Kredit nicht zu überschreiten.

Die Geschäftsprüfungskommission verzichtet auf eine Wortmeldung.

Aus dem Rat wird das Wort nicht verlangt.

### **Beschluss** (einstimmig)

1. Die Kreditabrechnung über die Beschaffung von Mobilien für die Oberstufe Langnau OSLA, Konto Nr. 2178.5060.001, wird mit den untenstehenden Eckwerten genehmigt:

• Bewilligter Kredit	Fr.	480'000.00
• Abgerechnete Aufwendungen	Fr.	447'927.25
• Kreditunterschreitung (6.7 %)	Fr.	32'072.75
• Beiträge Dritter	Fr.	0.00
• Nettokosten der Gemeinde	Fr.	447'927.25

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## Traktandum 46

W5.2.1

2025-46

### Interpellation Samuel Dällenbach und Mitunterzeichnende betreffend Wohnungsmarkt Langnau / Beantwortung

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage sowie die Antwort des Gemeinderates.

**Eintreten auf die Vorlage ist gemäss Artikel 26 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates obligatorisch.**

Gemeindepräsident Walter Sutter verzichtet auf mündliche Erläuterungen.

Interpellant Samuel Dällenbach orientiert, dass er – das heutige Votum von Beat Fankhauser aufgreifend – auch etwas ohnmächtig und hässig wird, wenn es um den Wohnungsmarkt in Langnau geht. Bereits zum zweiten Mal wird eine Anfrage zu diesem Thema an den Gemeinderat gestellt und bereits zum zweiten Mal kann die Antwort aufgrund fehlender Daten nicht erfolgen. Die entsprechenden Daten könnten beschafft werden. Dies ist jedoch nicht passiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass Mietzinsrichtlinien bestehen und dass diese regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Es ist fraglich, wie sinnvoll dies ist, wenn nicht geprüft

wird, ob das entsprechende Angebot überhaupt vorhanden ist. Obschon dem Gemeinderat der Wohnraum in Langnau wichtig ist, verlässt er sich vor allem darauf, dass herzensgute Bauleute Wohnungen realisieren, die für alle Leute zahlbar sind. So existieren beispielsweise im Bärapark einzelne 2- bis 3-Zimmerwohnungen, welche sich EL-Empfängerinnen und EL-Empfänger leisten können. Solange daran geglaubt wird, dass Andere die Probleme lösen werden, so wird wahrscheinlich nichts passieren. Ohne Regelung wird weiterhin so gebaut, dass Profit erzielt werden kann. Nur Personen mit viel Geld werden sich diese Wohnungen leisten können. Wer wenig Geld hat, soll weiterhin wenig haben oder weiter weg wohnen. Die Antwort des Gemeinderates liegt vor und die Interpellation gilt somit als beantwortet. Samuel Dällenbach weist darauf hin, dass er das Thema im späteren Verlauf der Sitzung womöglich noch einmal aufgreifen wird.

Gemäss Artikel 41 Absatz 2 des Geschäftsreglementes des Grossen Gemeinderates findet eine Diskussion nur statt, wenn der Rat eine solche beschliesst. Die Ratsmitglieder stimmen einer Diskussion zu (22 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen).

Marianne Stettler Werren hält fest, dass das Mietzinsthema wichtig ist. Sie selbst kennt viele junge Leute, die auf Wohnungssuche sind. Das durch Samuel Dällenbach zur Sprache gebrachte Thema sollte deshalb nicht diskussionslos abgeschlossen werden. Als sie vor 40 Jahren nach Langnau gezogen ist, hat die Gemeinde für einkommensschwache Leute und Familien im Bad in Oberfrittenbach noch Wohnraum zur Verfügung gestellt. Dies hat sie beeindruckt. Es ist schade, wenn heute – bei angespanntem Wohnungsmarkt – nicht geprüft wird, wo die Gemeinde Unterstützung bieten kann, so dass einkommensschwache Personen und Familien weiterhin günstigen Wohnraum in Langnau finden. Vor 40 Jahren als die Gemeinde Langnau noch landwirtschaftlich geprägt war, war ein entsprechendes Engagement möglich. Heute soll dies nicht mehr möglich sein.

Die Interpellation Samuel Dällenbach und Mitunterzeichnende betreffend Wohnungsmarkt Langnau gilt als beantwortet.

## Traktandum 47

B3.1.2

2025-47

### Mitteilungen des Gemeinderates

- Gemeinderat Beat Gerber informiert, dass der Gemeinderat für das Feuerwehrmagazin Langnau einen Bauausschuss eingesetzt hat. Er nennt die in dieses Gremium gewählten Personen. Mit Christan Baumann, Gemeindepräsident von Lauperswil, sind auch die Anschlussgemeinden im Bauausschuss vertreten. An der nächsten Sitzung werden die letzten Details geklärt. Anschliessend wird das Baugesuch beim Regierungsstatthalteramt Emmental eingereicht. Die Planung sieht vor, dass in ca. einem Jahr mit den Bauarbeiten gestartet werden kann.
- Gemeinderat Beat Gerber hat bereits zu einem früheren Zeitpunkt informiert, dass gegen die Einführung der flächendeckenden Geschwindigkeitsbegrenzungen (Tempo 30 und Begegnungszonen) viele Einsprachen eingereicht wurden. Die Einspracheverhandlungen wurden in der Zwischenzeit geführt. Anschliessend hat die Baukommission dem Gemeinderat Vorschläge unterbreitet, wie mit den Einsprachen umgegangen werden soll. Der jeweilige Entscheid wurde dann durch den Gemeinderat gefällt. Gemeinderat Beat Gerber fasst die wesentlichsten Einsprache-Themen zusammen. Den Einsprechenden wurde der Entscheid des Gemeinderates mittels Verfügung eröffnet. Für die Einsprechenden besteht

nun die Möglichkeit den Entscheid des Gemeinderates mittels Beschwerde beim Regierungsstatthalteramt Emmental und in einem nächsten Schritt beim Verwaltungsgericht und später beim Bundesgericht anzufechten. Es ist bekannt, dass bereits eine Beschwerde eingereicht worden ist. Bevor mit der Umsetzung der Verkehrsmassnahmen gestartet werden kann, muss das entsprechende Verfahren abgeschlossen sein. Bis dahin ist die Sache blockiert. Es wird jedoch gehofft, dass gewisse Etappen vorgezogen werden können.

- Gemeinderat Beat Gerber informiert, dass für die weitere Planung der Sanierung bzw. des Ersatzneubaus des Hallen- und Freibads die BPM Sports GmbH beigezogen wurde. Es handelt sich dabei um ein Unternehmen, das über viele Erfahrungen in Bezug auf öffentliche Sportbauten verfügt. Zusammen mit dem Bauausschuss soll das Projekt vorangetrieben werden. Gemeinderat Beat Gerber nennt die in den Bauausschuss gewählten Personen. Es ist geplant, an der konstituierenden Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 02. Februar 2026 darüber zu informieren, wie es mit dem Geschäft und dem vom Grossen Gemeinderat erteilten Auftrag weitergehen soll.
- Gemeinderat Martin Lehmann macht auf den Flyer der "Langnauer LiteraTour" aufmerksam, welche alle Ratsmitglieder auf ihrem Tisch vorgefunden haben. Die Besucherinnen und Besucher spazieren durch das Dorf und an insgesamt acht Stationen lesen Autorinnen und Autoren in aus ihren Werken. Dieses Jahr mit dabei sind unter anderem die Trägerinnen des kantonalen Kulturpreises 2024 und 2025. Auf diesen Anlass wird hingewiesen, weil er seinerzeit aus dem Kulturressort heraus entstanden ist.
- Gemeinderat Martin Lehmann orientiert, dass am 01. November 2025 die "Open Library" der Regionalbibliothek Langnau in Betrieb genommen wird. Ab diesem Zeitpunkt ist die Regionalbibliothek Langnau an sieben Tagen pro Woche von 06.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Die erweiterten und nichtbedienten Öffnungszeiten können von denjenigen Personen genutzt werden, welche eine entsprechende Zugangskarte erwerben und auch den entsprechenden Abonnementszusatz gelöst haben. Mit der "Open Library" wird einem langjährigen Wunsch von Kundinnen und Kunden der Regionalbibliothek Langnau Rechnung getragen. Im Jahr 2024 wurde eine Umfrage durchgeführt. Dabei hat die Mehrheit der Nutzer und Nutzerinnen ihre grosse Wertschätzung für die Arbeit des Teams der Regionalbibliothek Langnau zum Ausdruck gebracht. Zudem sprachen sie sich für längere Öffnungszeiten – vor allem abends und am Wochenende – aus. Dieser Wunsch kann durch die "Open Library" erfüllt werden.
- Gemeinderat Martin Lehmann empfiehlt, bei Gelegenheit das Regionalmuseum Chüechlihus zu besuchen. Seit Anfang September 2025 hat sich vieles geändert: Der Eingang wurde versetzt und ist nun barrierefrei, neben dem Empfang befindet sich eine gemütliche Kaffee-Ecke und im unteren Stock befinden sich nun zwei sogenannte Inroräume. Die Dauer Ausstellung wurde verkleinert, so dass Räume für künftige "Themenzyklen" freigespielt werden konnten. Im August 2024 hat der Grosse Gemeinderat für das entsprechende Projekt einen Bruttokredit von Fr. 238'000.00 bewilligt. Davon konnten nun Fr. 138'000.00 über akquirierte Drittmittel finanziert werden. Die Gemeinde Langnau hat letztlich für Fr. 110'000.00 ein deutlich attraktiveres Regionalmuseum erhalten.
- Gemeinderat Martin Lehmann macht auf die zweite Ausleihrunde der Langnauer Artothek vom 24. und 25. Oktober 2025 aufmerksam. Weitere Informationen zum Projekt und zur Reservationsmöglichkeit von Werken können der Webseite [www.artothek-ie.ch](http://www.artothek-ie.ch) entnommen werden.

- Gemeinderat Thomas Gerber freut sich, darauf aufmerksam zu machen, dass der Kanton eine kleine Fahrplanverschiebung für den Ortsbus, Linie 281, bewilligt hat. Ab dem diesjährigen Fahrplanwechsel wird den Personen, welche den Schnellzug nutzen, eine Anschlussverbindung mit dem Ortsbus ermöglicht. Sie werden direkt und ohne kurze Pause umsteigen können. Es wird gehofft, dass die Bevölkerung dieses Angebot nutzen wird.
- Gemeindepräsident Walter Sutter dankt für die umsichtige und kritische Beurteilung der heutigen Finanzgeschäfte und auch die Zustimmung zur personellen Aufstockung. Der Gemeinderat teilt die geäusserten Ängste und setzt sich mit den entsprechenden Themen ebenfalls zusammen. Leider ist die Sache nicht ganz einfach: Der nächsten Generation sollen weder ein Schuldenberg noch marode Sachen oder viele noch offene Investitionen hinterlassen werden. Hier wird es nötig sein, einen sinnvollen Weg zu finden. Ohne die nächste Generation in irgendeiner Form zu belasten, wird es wohl nicht gehen.
- Gemeindepräsident Walter Sutter nimmt Bezug auf am 26. Oktober 2025 anstehenden Gemeindewahlen. Er wünscht allen zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten alles Gute, viel Glück und viel Erfolg.

## Traktandum 48

W5.2.1

2025-48

### **Einfache Anfrage Samuel Dällenbach betreffend Anzahl Personen mit Mietzins über Mietzinsmaxima gemäss Mietzinsrichtlinien / Einreichung**

Samuel Dällenbach reicht folgende Einfache Anfrage ein:

*"Ich nehme Bezug auf die Beantwortung meiner Interpellation betreffend Wohnungsmarkt. Da Mietzinsrichtlinien bestehen, möchte ich gerne Folgendes wissen: Wie viele Personen in Langnau zahlen einen höheren Mietzins als das Mietzinsmaxima in den Mietzinsrichtlinien?"*

Der Gemeinderat nimmt diese Einfache Anfrage zur Beantwortung an der nächsten Sitzung des Grossen Gemeinderates entgegen.

## Traktandum 49

W5.2.1

2025-49

### **Einfache Anfrage Samuel Dällenbach betreffend soziale Verträglichkeit der Mietzinse für Gemeindeliegenschaften / Einreichung**

Samuel Dällenbach reicht folgende Einfache Anfrage ein:

*"Ich nehme Bezug auf die Beantwortung meiner Interpellation betreffend Wohnungsmarkt. In der Diskussion wurde angesprochen, dass die Gemeinde Langnau früher mehr Mietliegenschaften besessen hat als heute. Ich möchte Folgendes wissen: Wie verträglich sind die aktuellen Mietzinse der Gemeindeliegenschaften gemessen an Personen, welche Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe beziehen?"*

Der Gemeinderat nimmt diese Einfache Anfrage zur Beantwortung an der nächsten Sitzung des Grossen Gemeinderates entgegen.

## Mitteilungen des Präsidenten

Präsident Adrian Gerber richtet folgende Mitteilungen an die Ratsmitglieder:

- Die meisten Ratsmitglieder haben ihr Sitzungsgeld der Sitzung vom 16. Juni 2025 solidarisch an die von der Naturkatastrophe betroffene Gemeinde Blatten gespendet. Dabei kam ein Betrag von Fr. 2'720.00 zusammen. Den Ratsmitgliedern wird für ihre Solidarität gedankt.
- Die für die Mitglieder des Grossen Gemeinderates durchgeführte Besichtigung der ARA Region Langnau vom 05. Juli 2025 und die Informationsveranstaltung der Kindes- und Erwachsenenbehörde Emmental und des Sozialdienstes Oberes Emmental vom 02. September 2025 wurden teils gut besucht. Es ist erfreulich zu sehen, dass das Engagement der Mitglieder des Grossen Gemeinderates auch ausserhalb ihrer Aufgaben zum Tragen kommt. Dies insbesondere durch die Bereitschaft, sich im Interesse der Gemeinde Langnau weiterzubilden und weiterzuentwickeln.
- Allen anlässlich der Gemeindewahlen 2025 kandidierenden Personen wird für den kommenden Sonntag viel Erfolg gewünscht. Es ist nicht selbstverständlich, ein derartiges Amt übernehmen zu wollen. Es sollte aber für alle selbstverständlich sein, Verantwortung für die Zukunft zu tragen. In diesem Sinne: good luck!

## Schlussworte

Präsident Adrian Gerber bedankt sich bei allen Ratsmitgliedern für die Diskussionen, beim Gemeinderat für die Erläuterungen, bei den Mitgliedern des Ratsbüros für die Unterstützung und bei den Stimmzählenden für Ihren Einsatz. Weiter dankt er der Presse für die Berichterstattung, Priska Gerber für die Bereitstellung des Saales und den Besucherinnen und Besuchern für das Interesse. Die nächste Sitzung des Grossen Gemeinderates findet am 01. Dezember 2025 am Nachmittag statt.

Er wünscht allen einen schönen Abend, gute Heimkehr und erklärt die Sitzung als geschlossen.

Schluss der Sitzung: 21.40 Uhr

## Im Namen des Grossen Gemeinderates

*sig. Adrian Gerber*

Adrian Gerber  
Präsident

*sig. Samuel Buri*

Samuel Buri  
Gemeindeschreiber

*sig. Esther Baumgartner*

Esther Baumgartner  
Sachbearbeiterin